

Die Rezertifizierung des „European Energy Awards“ steht im November an – Nach Silber bald Gold in Sicht

„Musterkommune“ hat Umwelt fest im Blick

(red) Waiblingen ist zwar erst jüngst wegen seiner vorbildlichen Anstrengungen für den Umweltschutz als Musterkommune ausgezeichnet worden und darf sich sogar schon seit dem Jahr 2007 mit dem „European Energy Award“ in Silber schmücken. Das heißt die Stadt ist für ihre Bemühungen, den Kohlendioxid ausstoß deutlich zu minimieren, zertifiziert worden und das als eine von nur vier Kommunen im Land. Nach drei Jahren steht nun aber die Rezertifizierung an. Zudem hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, nicht nur die Auszeichnung in Silber zu erneuern. Vielmehr beabsichtigt sie, noch eine Stufe besser zu werden und in absehbarer Zukunft den EEA in Gold zu erringen.

Beurteilt werden dafür jedoch nicht nur die Taten und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren. Einen großen Stellenwert bei der Beurteilung nimmt dabei vor allem die Ist-Analyse ein; die Fortschreibung des Maßnahmenplans und die Zustimmung des zuständigen Gremiums im Gemeinderat fallen zusätzlich ins Gewicht. Bisher sieht's ganz gut aus: Uwe Schelling von der Energieagentur Rems-Murr berät die Stadt Waiblingen und nimmt auch eine Einschätzung vor, wie Waiblingens Chancen bei der Rezertifizierung im November aussehen, für die sie sich angemeldet hat. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer Quote von mindestens 50 Prozent der möglichen Punktezahl. Schelling geht bisher von etwa 63 Prozent aus.

Den für die Jahre 2011 und 2012 geplanten Maßnahmenkatalog mit 16 Schwerpunkt-Paketen stellte Klaus Läßle, der Leiter der Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, am

Dienstag, 28. September 2010, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt vor. Sollte alles, wie beabsichtigt, umgesetzt werden können, werden in den nächsten beiden Jahren mehr als vier Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Darin enthalten sind für 2011 und 2012 auch kleinere Beträge wie jeweils 1 000 Euro für ein CO₂-Bilanzierungstool und jeweils 10 000 Euro ins Controlling, das heißt alle Gebäude werden in ein Energiekontrollsystem eingebunden. Knapp drei Millionen Euro sind in den Jahren 2011/12 für die Sanierung städtischer Gebäude mit ganz konkreten Maßnahmen verbucht. So sollen zum Beispiel 2011 für 30 000 Euro im Hegnacher Feuerwehrgerätehaus die Holzfenster erneuert werden; Fenster und Fassade stehen für 100 000 Euro beim Feuerwehrgerätehaus in der Kernstadt an. Schulen sollen im Jahr 2012 für 250 000 Euro energetisch saniert werden.

Und mehr als eine halbe Million Euro werden 2011 in die Fassadensanierung der Salier-Realschule gesteckt, unterstützt durch das Konjunkturpaket II. Jeweils 100 000 Euro sind ausgewiesen zur Förderung energiesparenden Bauens auf städtischen Grundstücken wie zum Beispiel Passivhäuser auf dem Galgenberg. Mehr als 600 000 Euro sind eingeplant, um bei den gesamten Straßenlaternen die seitherigen Leuchtmittel gegen energiesparende auszutauschen. Das ist nur ein Auszug dessen, was der Maßnahmenkatalog ausweist. Noch einmal 13 Prozentpunkte könnte die Stadt Waiblingen damit für die EEA-Bewertung erzielen und so auf 76 Prozentpunkte kommen: Gold wäre dann sicher und Waiblingen wäre Nummer zwei der in Baden-Württemberg mit dem Edelmetall ausgezeichneten Kommunen.

Stadtrat Alfonso Fazio beglückwünschte die Stadt zur jüngsten Auszeichnung als „Musterkommune“ und dankte für die verwaltungsintern geleistete Arbeit. Er schlug vor, bei Straßenlaternen auf Fotovoltaik umzustellen, ein Anfang könnte in Neubaugebieten gemacht werden. Dem Glückwunsch schloss sich Stadtrat Martin Kurz an. Insgesamt hinter dem Programm steht Stadtrat Klaus Riedel. Er betonte, dass sich nicht alle Kommunen an der EEA-Zertifizierung beteiligten: schließlich kostete sie ja auch Geld. Bei der Sanierung städtischer Gebäude sah er nach wie vor erheblichen Nachholbedarf. Er störte sich an dem Betrag für die Öffentlichkeitsarbeit, der, erklärte Baubürgermeisterin Birgit Priebe, jedoch nicht für Druckaufträge gedacht sei, sondern für Honorare der Redner und Raummieten auszugeben werde.

Schon vieles ist umgesetzt

Zu den Vorhaben, die bereits umgesetzt wurden, zählt unter anderem die Einrichtung der Energieagentur mit Sitz in Waiblingen und die 2008 in Betrieb genommene Erdgas-Tankstelle der Stadtwerke Waiblingen in Hegnach. Der städtische Fuhrpark wurde um Erdgas betriebene Fahrzeuge ergänzt und zum ersten Mal im Jahr 2009 der „Innovationspreis Energieeffizienz“ ausgelobt. Der Bau von Passivhäusern sei durch das Förderprogramm sehr gut umgesetzt worden, erklärte Klaus Läßle. Bei zahlreichen Veranstaltungen wie dem Energietag, der Energiemesse oder dem Energieforum Wirtschaft, das auch sehr gut angenommen wurde, wurde die Bürgerschaft mit den unterschiedlichsten Informationen versorgt. Erst wenige Tage zurück liegt die Aktion „Stadtradeln“, an der sich mehr als 350 Radler beteiligten, die in drei Wochen knapp 68 000 Kilometer radelten und der Umwelt dadurch mehr als neun Tonnen Kohlendioxid ausstoß erspart haben.



Im Herbst 2008 wurde in Hegnach die Erdgas-Tankstelle in Betrieb genommen und im Juni 2009 wurde darauf hin der städtische Fuhrpark um drei Erdgas betriebene „Fiat Panda“ ergänzt. Insgesamt 16 mit einer Gasart betriebene Fahrzeuge unterhält der Betriebshof inzwischen; davon werden neun mit Erdgas betankt und sieben mit Flüssiggas. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit